

legal



Die Engelstropete (*Brugmansia*) gehört zu den Nachtschattengewächsen und stammt ursprünglich aus Südamerika. Ihre Wirkstoffe sind Scopolamin und Hyoscyamin, die **halluzinogen** wirken.

Die Pflanze verdankt ihren Namen den typischen, 20 bis 30 Zentimeter langen, nach unten hängenden, trompetenähnlichen, oftmals süßlich duftenden Blütenblättern. In Europa sind bei Menschen, die leichtfertig die Engelstropete als Rauschmittel überdosiert zu sich genommen haben, immer wieder **Vergiftungsfälle** und Verwirrheitszustände aufgetreten. Sogar Todesfälle sind bekannt.

Aufnahme / Wirkungsdauer

Die getrockneten Blätter oder Blüten der Pflanze werden geraucht oder oral – in Form eines Tees – eingenommen. Bei der oralen Einnahme werden die Wirkstoffe rasch aufgenommen und es kommt nach einer halben bis einer Stunde zu fiebertraumähnlichen Visionen, die zwischen drei Stunden und drei Tagen (Übergang ins Delirium) andauern können.

Wirkung / Rausch

Die Wirkung kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person und Konsumsituation sehr unterschiedlich sein. Die fiebertraumähnlichen Visionen und Illusionen wandeln sich rasch in **Halluzinationen** um, bei denen die/der BenutzerIn nicht mehr zwischen Rausch und Realität unterscheiden kann. Während des Rausches kann es vorkommen, dass die/der KonsumentIn sehr verhaltensauffällig und gewalttätig wird. Die erheblichen körperlichen und physischen Begleiterscheinungen machen den Rausch ausgesprochen unangenehm.

Nach der Erregungsphase fällt die/der KonsumentIn häufig in einen **Dämmer Schlaf**. Bei höheren Dosierungen und Vergiftungen berichten Betroffene oft von einem starken Gedächtnisschwund, der tagelang andauern kann. Während des Rausches kann ein säuerlicher Geschmack im Mund auftreten.



Körperliche Wirkungen / Risiken

Extreme Pupillenerweiterungen, Schluckbeschwerden und Trockenheit der Schleimhäute können über mehrere Tage auftreten. Des Weiteren wird die Haut sehr heiß und trocken. Insbesondere Hals- und Kopfhaut sind meistens hochrot gefärbt. Weitere Nebenwirkungen, die auftreten können, sind eine heisere, raue Stimme, Harnsperrigkeit, Herzrasen bis hin zu Herzrhythmusstörungen und Kammerflimmern. Da der halluzinogene Rausch sehr stark ist und der Konsument zwischen Rausch und Realität nicht mehr unterscheiden kann, kann es zu **selbsterstörerischen Handlungen** kommen, da sich die/der KonsumentIn beispielsweise unsterblich fühlt und das Gefühl hat, fliegen zu können.

Die **Konzentration** der **Wirkstoffe** kann von Pflanze zu Pflanze und von Pflanzenteil zu Pflanzenteil sehr stark **schwanken**. Ein einmal schwach wirkendes Blütenteil kann beim nächsten Mal ein Vielfaches des Wirkstoffes enthalten und dann mitunter lebensgefährliche Folgen haben. Damit ist die Spannbreite zwischen der wirksamen und der tödlichen Dosis sehr schmal.



Safer Use

Sollte trotz aller gesundheitlicher Risiken der Wunsch bestehen, psychoaktive Substanzen zu konsumieren, dann ist Folgendes zu beachten:

- Die **Wirkung** kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person (körperliche und psychische) und Konsumsituation sehr **unterschiedlich** sein.
- Es sollte vermieden werden, mehr als eine Droge gleichzeitig zu konsumieren. Die **Risiken beim Mischkonsum** – auch mit Alkohol oder Medikamenten – sind schwer abzuschätzen.
- Die **Dosis** sollte möglichst **niedrig** sein. Tritt die erwartete Wirkung nach einiger Zeit nicht ein, sollte nicht sofort „nachgelegt“ werden. Die Substanz könnte zeitlich versetzt wirken.
- Man sollte unbedingt darauf achten, dem Körper **Pausen** zu gönnen und ausreichend **Flüssigkeit** in Form von Wasser zuzuführen.
- Man sollte sich mit Freundinnen und Freunden, die nicht konsumieren, absprechen, **aufeinander aufpassen** und niemanden alleine lassen.
- Es sollten **keine Drogen** konsumiert werden, wenn man **schlecht drauf** ist, denn in der Regel verstärken sie die Gefühle, die schon vorhanden sind.
- Bei Überdosierungen sollte umgehend der **Notruf verständigt** werden. Die Ärztin/der Arzt unterliegt der Schweigepflicht und man braucht keine Angst vor juristischen Folgen zu haben.
- Die **Fahrtüchtigkeit** und Konzentration ist unter dem Einfluss von Drogen **eingeschränkt**. Es sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.
- Auch im berauschten Zustand sollte auf **Safer Sex** nicht vergessen werden. Es sollte ein Kondom benutzt werden, um sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften zu schützen.
- Nachwirkungen können noch länger anhalten. Es sollte daher genügend Zeit zur **Erholung** eingeplant oder auf den Konsum gänzlich verzichtet werden, wenn man am nächsten Tag wichtigen Verpflichtungen nachkommen muss.
- Während einer **Schwangerschaft** oder in der Stillzeit sollte auf jeglichen Drogenkonsum verzichtet werden.